

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



**Methodendokumentation
der kriminologischen Schülerbefragung
in Duisburg 2007**

Christina Bentrup

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 15 / 2009**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus Boers
Institut für Kriminalwissenschaften
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

Prof. Dr. Jost Reinecke
Fakultät für Soziologie
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld

Internet-Adressen

<http://www.jura.uni-muenster.de/kriminologie>
<http://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/reinecke.html>

Projekthomepage
<http://www.uni-bielefeld.de/soz/krimstadt/>

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.
7. Wittenberg, Jochen (7/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.
8. Brondies, Marc (8/2004): Methodendokumentation der Lehrerbefragung an Münsteraner und Duisburger Schulen 2003. Erhebung durchgeführter Präventionsmaßnahmen.
9. Pöge, Andreas (9/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000 – 2003 (Vier-Wellen-Panel).
10. Hilfert, Nicole (10/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004.
11. Kunadt, Susann (11/2006): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2005.
12. Bentrup, Christina (12/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2006.
- 13: Pöge, Andreas (13/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2005 (Vier-Wellen-Panel).
- 14: Pollich, Daniela (14/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 und 2003 (Zwei-Wellen-Panel).
- 15: Bentrup, Christina (15/2008): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2007.**

Inhalt

1. EINLEITUNG.....	1
2. STUDIENDESIGN.....	3
3. GRUNDGESAMTHEIT: SCHULSTATISTIK 2006/2007 UND ADRESSDATEI DER VORJAHRE.....	4
4. STICHPROBENBILDUNG.....	9
5. BESCHREIBUNG DER FELDPHASE.....	11
5.1 Die Adresserhebung.....	11
5.2 Die schulische Erhebung.....	12
5.3 Postalische Erhebung.....	13
5.4 Die Face-to-Face Erhebung.....	13
5.5 Abgleich mit der Einwohnermeldestatistik.....	14
6. BESCHREIBUNG DER REALISIERTEN STICHPROBE.....	15
6.1 Rücklauf.....	15
6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung.....	17
6.3 Zusammensetzung der Stichprobe.....	17
6.3.1 Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform und Ausbildung.....	18
6.3.2 Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht.....	20
6.3.3 Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter.....	21
7. GEWICHTUNG: NACHTRAG ZUR GEWICHTUNG DER ERHEBUNGSWELLE 2006.....	22
8. MÖGLICHKEIT DER WIEDERBEFRAGUNG.....	24
LITERATUR.....	26

1. Einleitung

Im Rahmen des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld) wurde im Frühjahr 2007 die sechste Schülerbefragung in Duisburg durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert wie in den Vorjahren die wichtigsten Punkte und Besonderheiten der methodischen Vorgehensweise der aktuellen Datenerhebung. Neben dem Design der Studie und der Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation werden vor allem die Feldphase und die realisierte Stichprobe beschrieben. Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses Berichtes. Zeitvergleiche zwischen den ersten fünf Erhebungswellen (2002, 2003, 2004, 2005 und 2006) und der hier dokumentierten sechsten Befragung im Jahr 2006 werden nur auf Ebene der Stichprobenszusammensetzung vorgestellt. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche der Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der ersten Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Januar und Februar 2002 wurde eine Vollerhebung der 7. und 9. Klassen angestrebt, um für beide Alterskohorten je einen Paneldatensatz aufzubauen.¹ Im Jahr 2003 wurden dementsprechend die Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klassen der Duisburger Schulen befragt.² 2004 wurde auf eine Erhebung der Jahrgangsstufe 11 verzichtet. Stattdessen wurden dem Paneldesign folgend nur diejenigen 9. Klassen befragt, die zumindest an einer der ersten beiden Erhebungen teilgenommen hatten.³ Es folgte 2005 eine Befragung der 10. Klassen an insgesamt 40 Schulen, die 2004 teilgenommen hatten, sowie der 10. Klassen einer Schule, die bisher nur 2002 an der Befragung teilgenommen hatten.⁴

Die sechste kriminologische Schülerbefragung 2007 stellte ebenso wie die Befragung des Vorjahres⁵ einen kritischen Punkt für den Erhalt der Panelstichprobe dar, da neben den Schülerinnen und Schülern der Sonder-, Haupt- und Realschulen ein immer größerer Teil der Gesamtschüler und Gymnasiasten bereits die Schule verlassen hat. Anders als im Vorjahr wurde jedoch auf eine Wiederholungsbefragung an den Berufskollegs verzichtet, da dort im Jahr 2006 nur ein relativ kleiner Anteil an Personen erreicht wurde, der für das vorliegende Erhebungsdesign relevant war.⁶ Aus diesem Grund fand die Befragung der aktuellen Erhebungswelle in den 12. Jahrgängen von 17 Gymnasien und Gesamtschulen im Rahmen des Kursverbandes statt. Im Anschluss wurden die Personen, die bereits in einem der Vorjahre teilgenommen und ihre Adresse mitgeteilt hatten, aber nicht bei der schulischen Befragung erreicht wurden, postalisch befragt. Um die Ausfälle innerhalb der Panelpopulation zu minimieren wurde in einem dritten Schritt versucht, diejenigen Personen, deren Adressen bekannt waren, die aber weder postalisch noch schulisch in der aktuellen Erhebungswelle erreicht werden konnten, zu kontaktieren und zu der Befragung durch einen Interviewer vor Ort zu motivieren.

¹ Vgl. Methodendokumentation für 2002 von Motzke / Brondies, 2004.

² Vgl. Methodendokumentation für 2003 von Brondies, 2004.

³ Vgl. Methodendokumentation für 2004 von Hilfert, 2005.

⁴ Vgl. Methodendokumentation für 2005 von Kunadt, 2006.

⁵ Vgl. Methodendokumentation für 2006 von Bentrup, 2007.

⁶ Zu dieser Darstellung wird eine gesonderte Methodendokumentation für die Panelkonstruktion erscheinen.

Geplant ist eine jährliche Wiederbefragung dieser Kohorte bis 2009 und eine daran anschließende Wiederbefragung im Zwei-Jahres-Abstand. Die Fortsetzung hängt hier aber von der Entwicklung des Panelumfangs ab.

Das Erhebungsinstrument zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erziehungserfahrung, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen ist weitestgehend identisch mit den in den Vorjahren verwendeten Fragebögen. Es enthält überwiegend Fragen, die schon in anderen Jugendstudien Verwendung fanden.

Wie in den Vorjahren wurden die Jugendlichen im Vorfeld über die Forschungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die gewährleistete Anonymität hingewiesen. Die (schriftliche) Haupterhebung fand ebenfalls wieder im Klassen- bzw. Kursverband statt, für die Bearbeitung des Fragebogens stand den Schülerinnen und Schülern in diesem Jahr jedoch nur eine Schulstunde zur Verfügung.

Insgesamt konnten so im Jahr 2007 in den Schulen 1.171 Interviews, im Rahmen der postalischen Befragung 1.925 Interviews und Face-to-Face 328 Interviews realisiert werden. Aus diesen insgesamt 3.424 beantworteten Fragebögen ergaben sich für die Datenerhebung der (rechnerisch) 12. Jahrgangsstufe zunächst 3.373 verwertbare Fragebögen. Nach Abschluss der Datenaufbereitung wurden von diesen weitere 37 Bögen als unbrauchbar eingestuft, so dass sich die Netto-Stichprobe in diesem Jahr auf 3.336 Fälle bezieht. Diese Stichprobe setzt sich zu 34,4% aus Interviews an den Gymnasien und Gesamtschulen, 56,7% aus der postalischen Befragung sowie 8,9% der erstmalig durchgeführten Face-to-Face Befragung zusammen. Der Rücklauf an den Gymnasien und Gesamtschulen kann für die Stichprobe mit 85% verwendbare Fragebögen,⁷ und im Rahmen der postalischen Nachbefragung mit 71% als sehr gut bezeichnet werden, Face-to-Face konnten abschließend immerhin noch 38% der potentiellen Interviews durchgeführt werden (vgl. ausführlich Abschnitt 6).

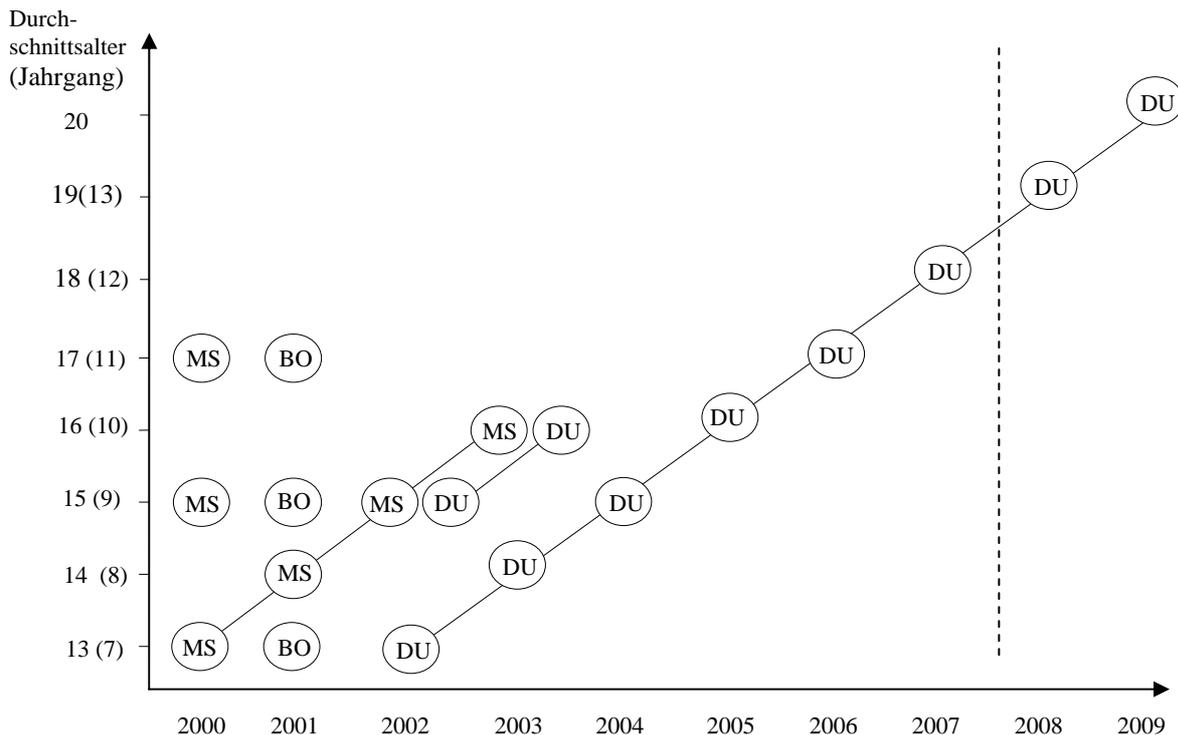
⁷ Die Rücklaufquote ist gegenüber dem Vorjahr geringer, allerdings wurden alle Personen, die im Vorjahr in der Schule ihre Adresse mitgeteilt hatten, aber in diesem Erhebungsjahr noch nicht teilgenommen hatten, auf postalischem Weg und gegebenenfalls persönlich kontaktiert.

2. Studiendesign

Mit dem Forschungsprojekt wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für Münster und Duisburg über einen Zeitraum von vier⁸ bzw. sechs⁹ Jahren angestrebt.

In Abbildung 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

Abbildung 1: Kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



In einer ersten (Querschnitts-) Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schüler¹⁰ an Berufsschulen befragt. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut interviewt (Paneldesign).¹¹

Ein mit dem Münsteraner Erhebungsverlauf vergleichbares Design liegt der 2002 begonnenen Schülerbefragung in Duisburg zu Grunde: Hier wird der damalige 7. Jahrgang über inzwischen sechs Wellen befragt. Geplant ist die Weiterführung der Studie bis zum 30. Lebensjahr der Befragten, wobei die tatsächliche Durchführung dieses Vorhabens von der Entwicklung des Panels abhängt. Im Jahre 2002 wurde zudem der 9. Jahrgang und im Jahre 2003 der entsprechende 10. Jahrgang in Duisburg befragt.

⁸ Zum Wegfall der ursprünglich geplanten fünften Welle in Münster 2004, vgl. Wittenberg 2004a.

⁹ Die Duisburger Befragung war anfänglich für beide Kohorten auf drei Jahre angelegt (vgl. Brondies 2004). In der weiteren Planung wurde jedoch zugunsten einer Weiterführung der Primär-Kohorte von der Fortführung der Parallel-Kohorte Abstand genommen.

¹⁰ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung wie z.B. „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nur dort beibehalten, wo eine Differenzierung inhaltlich notwendig ist. In allen anderen Fällen sind immer beide Geschlechter gemeint.

¹¹ Zur Schülerbefragung in Bocholt (2001), siehe Methodendokumentation Wittenberg & Hilfert (2004).

3. Grundgesamtheit: Schulstatistik 2006/2007 und Adressdatei der Vorjahre

Da sich die Grundgesamtheit für den nun mehr rechnerisch 12. Jahrgang über die Ausgangspopulation des Startjahres der Erhebung nicht mehr eindeutig definieren lässt, wurde in diesem Erhebungsjahr erstmals die Adressdatei, in der 3.677 Fälle aus den letzten Erhebungsjahren registriert sind, als Hauptausgangsbasis für die Datenerhebung genutzt.

Wie bereits geschildert, wurde die Befragung zunächst in den 12. Jahrgängen der teilnehmenden Gymnasien und Gesamtschulen analog zu den Vorjahren fortgesetzt, im Anschluss jedoch ausschließlich auf die Adressdatei zurückgegriffen.

Das Problem der Definition der Grundgesamtheit anhand der Schulstatistik, wie es in den Vorjahren üblich war, liegt in der Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler der Längsschnittbefragung inzwischen rechnerisch dem 12. Jahrgang angehören. Dies bedeutet, dass ein großer Teil der Schüler bereits die Schule verlassen hat. Neben den Haupt-, Real- und Sonderschülern hat auch ein Teil der Gymnasiasten und Gesamtschüler mit Abschluss der Sekundarstufe I die Schullaufbahn beendet.

Im Sinne eines Trenddesigns gehören alle Jugendlichen, die im Jahr 2007 rechnerisch dem 12. Jahrgang einer Schule angehören würden zur Grundgesamtheit dieses Jahres. Problematisch ist hierbei, dass es außer der Schulstatistik für die Gymnasiasten und Gesamtschüler keinerlei Anhaltspunkte über die Gesamtpopulation gibt.

Im Vordergrund der Studie steht jedoch die möglichst von geringer Mortalität geprägte Durchführung eines Paneldesigns.¹² Aus dieser Perspektive wird die Grundgesamtheit eingeschränkt auf diejenigen Jugendlichen, die rechnerisch dem 12. Jahrgang einer Duisburger Schule angehören bzw. im Fall eines Schulwechsels auf ein Berufskolleg oder der Beendigung der Schullaufbahn, dem 12. Jahrgang angehören würden, und die seit dem Besuch der 7. oder 8. Klasse an der jährlichen Befragung teilgenommen haben.

Dennoch soll der Vorgehensweise der letzten Berichte auch in diesem Jahr gefolgt werden und ein kurzer Überblick über die Population der Schüler des 12. Jahrgangs der Gesamtschulen und Gymnasien gegeben werden, auch wenn es sich bei diesen Personen nur um 34,2% der gesamten Stichprobe handelt. Durch die Unkenntnis der Zusammensetzung der Grundgesamtheit der postalisch und Face-to-Face erreichten Personen ist jedoch der systematische Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Grundgesamtheit nicht vollständig möglich. Ein Überblick über die Veränderungen zwischen den Jahren 2002, 2003, 2004, 2005, 2006 und 2007 findet sich in Abschnitt 6.1.

Duisburg unterteilt sich in sieben Stadtbezirke: Walsum, Hamborn, Meiderich/Beeck, Mitte, Süd, Homberg/Ruhrort/Baerl und Rheinhausen. In diesen Stadtbezirken befinden sich insgesamt 13 Gymnasien und 13 Gesamtschulen, von denen 11 über eine Sekundarstufe II verfügen. Insgesamt nahmen 2007 neun Gymnasien und acht Gesamtschulen wieder an der Erhebung teil. Die folgenden Statistiken beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2006/2007 (1.Halbjahr, 12. Jahrgang).

¹² Für die Konstruktion des Panels und verwendbare Fallzahlen wird ein gesonderter Methodenbericht verfasst werden.

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (12. Jahrgang, Gesamtschulen)

Gesamtschule	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule Walsum	69	34	35
Gottfried-Wilhelm-Leipniz-Gesamtschule	58	36	22
Gesamtschule Hamborn/Neumühl	37	16	21
Gesamtschule Marxloh	Keine Sekundarstufe II		
Gesamtschule Meiderich	129	64	65
Theodor-König-Gesamtschule	42	32	10
Erich-Kästner-Gesamtschule	58	31	27
Gesamtschule Duisburg-Ruhrort	60	40	20
Gesamtschule Duisburg-Mitte	84	40	44
Gesamtschule Globus am Dellplatz	Keine Sekundarstufe II		
Heinrich-Heine-Gesamtschule	73	43	30
Lise-Meitner-Gesamtschule	67	44	23
Gesamtschule Duisburg-Süd	65	38	27
Summe Gesamtschulen	742	418	324

Tabelle 2: Anzahl der Schülerzahlen nach Geschlecht (12. Jahrgang, Gymnasien)

Gymnasium *	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Einstein-Gymnasium	69	39	30
Clauberg-Gymnasium	73	46	27
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	78	45	33
Franz-Haniel-Gymnasium	108	55	53
Kopernikus-Gymnasium	106	60	46
Krupp-Gymnasium	100	52	48
Landfermann-Gymnasium	105	50	55
Max-Planck-Gymnasium	109	63	46
Mercator-Gymnasium	110	59	51
Reinhard und Max Mannesmann-Gymnasium	129	71	58
Steinbart-Gymnasium	85	41	44
Abtei-Gymnasium (priv.)	87	51	36
St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)	78	78	0
Summe Gymnasium	1237	706	531

* städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

Tabelle 3: Schülerzahlen der verschiedenen Schulformen nach Stadtbezirken in Duisburg 2006/2007

Stadtbezirk	GS 12	GYM 12	GS + GYM gesamt
Walsum	69	106	175
Weiblich	34	60	94
Männlich	35	46	81
Hamborn	95	238	333
Weiblich	52	142	194
Männlich	43	96	139
Meiderich/Beeck	171	109	280
Weiblich	96	63	159
Männlich	75	46	111
Mitte	84	378	462
Weiblich	40	228	268
Männlich	44	150	194
Süd	65	129	194
Weiblich	38	71	109
Männlich	27	58	85
Homborg/Ruhrort/Baerl	118	108	226
Weiblich	71	55	126
Männlich	47	53	100
Rheinhausen	140	169	209
Weiblich	87	82	169
Männlich	53	87	140
Gesamt	742	1237	1979
Weiblich	418	706	1124
Männlich	324	531	855

Tabelle 4: Ausländerzahlen verschiedener Schulformen nach Stadtbezirk in Duisburg 2006/2007 (12. Jahrgang, geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	GS 12	GYM 12	GS + GYM gesamt
Walsum	10	3	13
Weiblich	8	0	8
Männlich	2	3	5
Hamborn	21	49	70
Weiblich	13	27	40
Männlich	8	22	30
Meiderich/Beeck	60	13	73
Weiblich	35	7	42
Männlich	25	6	31
Mitte	17	35	52
Weiblich	7	18	25
Männlich	10	17	27
Süd	14	4	18
Weiblich	7	2	9
Männlich	7	2	9
Homborg/Ruhrort/Baerl	32	11	43
Weiblich	27	4	31
Männlich	5	7	12
Rheinhausen	37	10	47
Weiblich	21	2	23
Männlich	16	8	24
Gesamt	191	125	316
Weiblich	118	60	178
Männlich	73	65	138

Tabelle 5: Zusammenfassung der Grundgesamtheit nach Jahrgängen

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	7. Klasse (2002)	54	1.216	495	721
	8. Klasse (2003)	55	1.256	525	731
	9. Klasse (2004)	59	1.252	536	716
	10. Klasse (2005)	45	992	423	569
	11. Jhg. (2006)	-----	-----	-----	-----
	12. Jhg. (2007)	-----	-----	-----	-----
Realschule	7. Klasse (2002)	41	1.094	539	555
	8. Klasse (2003)	41	1.066	529	537
	9. Klasse (2004)	40	1.034	509	525
	10. Klasse (2005)	38	965	476	489
	11. Jhg. (2006)	-----	-----	-----	-----
	12. Jhg. (2007)	-----	-----	-----	-----
Gesamtschule	7. Klasse (2002)	64	1.832	909	923
	8. Klasse (2003)	65	1.822	913	909
	9. Klasse (2004)	73	1.981	979	1.002
	10. Klasse (2005)	69	1.826	929	897
	11. Jhg. (2006)	----	841	436	405
	12. Jhg. (2007)	----	742	418	324
Gymnasium	7. Klasse (2002)	52	1.436	776	660
	8. Klasse (2003)	51	1.379	744	635
	9. Klasse (2004)	48	1.309	721	588
	10. Klasse (2005)	48	1.237	690	547
	11. Jhg. (2006)	----	1.326	755	571
	12. Jhg. (2007)	----	1237	706	531
Sonderschulen ¹³	7. Klasse (2002)	4	31	4	27
	8. Klasse (2003)	3	26	0	26
	9. Klasse (2004)	5	51	12	39
	10. Klasse (2005)	-	7	1	6
	11. Jhg. (2006)	-----	-----	-----	-----
	12. Jhg. (2007)	-----	-----	-----	-----
Summe aller Schulformen	7. Klasse (2002)	215	5.609	2.723	2.886
Summe aller Schulformen	8. Klasse (2003)	215	5.549	2.711	2.838
Summe aller Schulformen	9. Klasse (2004)	225	5.627	2.757	2.870
Summe aller Schulformen	10. Klasse (2005)	200	5.027	2.519	2.508
Summe Gymnasien + Gesamtschulen	11. Jhg. (2006)	----	2.167	1.191	976
Summe Gymnasien + Gesamtschulen	12. Jhg.	----	1.979	1.124	855

¹³ Auch Schulen für Erziehungshilfen.

4. Stichprobenbildung

Die Stichprobenbildung der vorliegenden sechsten Erhebungswelle der Duisburger Jugendbefragung war mit Blick auf die Konstruktion des Panels festgelegt.

Die Schwierigkeit der Stichprobenziehung bestand jedoch in der bereits erwähnten Tatsache, dass die bislang an ihren Schulen befragten Sonder-, Haupt- und Realschüler sowie ein Teil der Gymnasiasten und Gesamtschüler mit Beendigung der Sekundarstufe I ihre Schulen in den letzten beiden Schuljahren (10. und 11. Jahrgang) verlassen hatten.

Aus diesem Grund wurde in diesem Jahr die Datenerhebung dreistufig durchgeführt. Zunächst wurden die 12. Jahrgänge der Gymnasien und Gesamtschulen befragt, im Anschluss wurde die Adressdatei der Vorjahre mit dem Rücklauf dieser Schulen anhand der neu abgegebenen Adressen abgeglichen. Alle verbleibenden Kontakte der Adressdatei wurden zunächst im Rahmen der postalischen Befragung angeschrieben. Alle erfolglos kontaktierten Personen wurden im Rahmen der erstmals durchgeführten Face-to-Face-Befragung erneut kontaktiert (vgl. auch Abschnitt 5).

An den Gymnasien und Gesamtschulen wurde 2007 analog zu den Vorjahren verfahren. Hier sollten alle aktuell dem 12. Jahrgang angehörigen Schülerinnen und Schüler sowie im Idealfall die Sitzenbleiber aus dem 11. Jahrgang an der Befragung teilnehmen. Aufgrund des Kursystems der Oberstufe waren leider mehr fehlende Schüler zu verzeichnen als in den Vorjahren. Auf eine Befragung der Berufskollegs wie im Vorjahr wurde aufgrund der geringen Relevanz für das fortlaufende Panel und die sehr heterogene Stichprobe an diesen Schulen in diesem Jahr verzichtet.

Die Gymnasien und Gesamtschulen, die 2002, 2003, 2004 und 2005 nicht an der Befragung teilnehmen wollten, wurden nicht angeschrieben, da die Integration dieser Schüler in das bestehende Panel als nicht sinnvoll erachtet wurde. Die übrigen 17 Gymnasien und Gesamtschulen wurden erneut um die Zustimmung zur Durchführung der Befragung gebeten.

Letztendlich nahmen 2007 neun Gymnasien und acht Gesamtschulen an der sechsten kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg teil. Konkret handelt es sich um die folgenden 17 Schulen:

Gymnasien

Albert-Einstein- Gymnasium
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
Kopernikus-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Mercator-Gymnasium
Steinbart-Gymnasium
St. Hildegardis-Gymnasium
Landfermann-Gymnasium
Clauberg-Gymnasium

Gesamtschulen

Gottfried-Wilhelm-Leibniz
Gesamtschule DU-Meiderich
Theodor-König-Gesamtschule
Gesamtschule DU-Ruhrort
Gesamtschule DU-Mitte
Lise-Meitner-Gesamtschule
Gesamtschule DU-Süd
Gesamtschule DU-Hamborn/Neumühl

Tabelle 6: Zusammenfassung der Stichprobe nach Schulform gesamt und reduziert¹⁴

Schulform	Jahrgang	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule gesamt	12. Jhg.	742	418	324
Gesamtschule reduziert		542	310	232
Gymnasium gesamt	12. Jhg.	1.237	706	531
Gymnasium reduziert		813	481	332
Summe Stichprobe gesamt	12. Jhg.	1.979	1.124	855
Summe Stichprobe reduziert		1.355	791	564

Tabelle 7: Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbezirke

	Gesamtschule		Gymnasium		gesamt	
	Z	NA	Z	NA	Z	NA
Walsum	0	1	1	0	1	1
Hamborn	2	1	2	1	7	2
Meiderich	2	0	1	0	3	0
Mitte	1	1	4	0	8	1
Süd	1	0	0	1	2	1
Homberg	1	1	0	1	1	3
Rheinhausen	1	1	1	1	3	2
gesamt	8	5	9	4	17	9

Z = Zusage, NA = Nicht angeschrieben

¹⁴ Hierfür wurde die Schulstatistik auf die 17 teilnehmenden Schulen reduziert.

5. Beschreibung der Feldphase

Die Befragten wurden wie in den Vorjahren im Vorfeld über die geplante Befragung informiert. Neben den Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet.

Zur Erhöhung des Rücklaufes folgte der Erhebung in den Schulen wie in den Vorjahren eine postalische Erhebung bei den Schülerinnen und Schülern, die in der Vergangenheit ihre Adresse zur Verfügung gestellt hatten, in diesem Jahr jedoch noch nicht teilgenommen hatten. Auf diese Weise war es möglich, zum einen Schüler, die am Erhebungstag nicht in den Schulen anwesend waren, zu erreichen und zum anderen die Jugendlichen, die bereits die Schule verlassen haben, weiterhin einzubeziehen und so den Erhalt der Panelpopulation zu optimieren.

Um die Panelmortalität zu minimieren wurde im Anschluss an die ersten beiden Erhebungen (Schule und postalisch) zusätzlich eine dritte Erhebungswelle durchgeführt. Im Rahmen der Face-to-Face Befragung wurde durch ein Marktforschungsinstitut versucht, die Telefonnummern der Personen, die im Vorjahr ihre Adresse zur Verfügung gestellt hatten, aber weder in der Schule noch postalisch bislang in diesem Jahr teilgenommen hatten, zu recherchieren. Diese Personen wurden anschließend kontaktiert und gegebenenfalls persönlich von einem Interviewer aufgesucht, um zu einer erneuten Teilnahme motiviert zu werden.

Insgesamt konnten im Rahmen der schulischen Befragung 1.171 Interviews realisiert werden, postalisch wurden 1.901 ausgefüllte Fragebögen zurück geschickt und Face-to-Face wurden nochmals 301 Fragebögen ausgefüllt.

5.1 Die Adresserhebung

Über die eigentliche Erhebung hinaus wurden die Befragten gebeten, ihre aktuelle Anschrift und ihre Telefonnummer mitzuteilen und die Speicherung ihrer Adresse zu erlauben, um sie auch im Jahr 2008 (zumindest schriftlich) wieder erreichen zu können.

In der Schule wurde die Adresserhebung zeitgleich mit den Interviews im Klassenverband durchgeführt. Die Schüler und Schulleiter wurden hierüber im Vorfeld informiert. Die Schüler, die der Adresserhebung zustimmten, gaben ihre Anschrift in separaten Umschlägen an die Interviewer weiter. Schüler, die nicht mit der Adresserhebung einverstanden waren, sollten das Formular leer in den ausgehändigten Briefumschlag stecken. Die Umschläge wurden eingesammelt und aus Datenschutzgründen nach Abschluss der Feldarbeit an einen Datentreuhänder (Notar) zur Verwahrung gegeben. Durch den Einsatz von jeweils zwei Interviewern in jedem Kurs, konnte ein schneller und reibungsloser Ablauf der Adresserhebung gewährleistet werden. Postalisch und im Rahmen der Face-to-Face Befragung wurde die Adresse auf einer gesonderten Karte erfasst und zusammen mit dem Fragebogen zurück gesendet.

Die Adresserhebung verlief insgesamt unproblematisch. Bis auf vereinzelte Nachfragen gab es von Seiten der Befragten keinen Diskussionsbedarf. Obwohl eine Adresserhebung aus Sicht der Befragten sicher eine „heikle“ Information abfragt, willigten über alle Erhebungen 85,6% der Befragten, die bereits in einem der Vorjahre teilgenommen hatten, der Verwendung ihrer Adresse und erstmals ihrer Telefonnummer ein. Bei der postalischen und bei der persönlichen Befragung wurde die Adresse auf einer gesonderten Karte erhoben.

Alle Adressen, die sich bei der postalischen Befragung als nicht aktuell herausstellten, wurden mit Hilfe der Einwohnermeldestatistik abgeglichen und soweit möglich aktualisiert..

5.2 Die schulische Erhebung

Die schulische Erhebungsphase der sechsten Duisburger Jugendbefragung erstreckte sich vom 15.01. bis zum 01.02.2007. An den 17 Schulen wurden insgesamt 55 Kurse befragt. Die Befragung wurde auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) der Universität Duisburg durchgeführt. Dabei wurden vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer bei der Befragung vor Ort eingesetzt. Die Feldphase wurde auch in diesem Jahr durch Projektmitarbeiter der Universitäten Bielefeld und Münster begleitet, um den Feldkontakt dieses Längsschnittprojektes zu pflegen.

Die Erhebung wurde erneut als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Die Befragung nicht versetzter Schüler (im Jahr 2007 wiederholt in Klasse 11) war in der Regel bereits durch die Schulen organisiert, die im Vorfeld um Erlaubnis dafür gebeten worden waren. Die jeweiligen Schülerinnen und Schüler saßen zu Beginn der Befragung in den meisten Fällen bereits in ihren vorherigen Klassen.

In allen befragten Kursen kamen jeweils ein bis zwei Interviewer zum Einsatz, im Gegensatz zu dem Vorjahr stand für das Ausfüllen des Fragebogens wieder eine Doppelstunde zur Verfügung.

Die Erhebung begann mit einer Einleitungsphase durch den Interviewer, in der die Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informiert wurden. Im nächsten Schritt wurden die Adressangaben auf einem gesonderten Bogen ausgefüllt (vgl. Abschnitt 5.1) und in einem dafür vorgesehenen Briefumschlag abgegeben. Anschließend sollte jeder Schüler wie in den Vorjahren seinen persönlichen Code erzeugen, in dem die Codefragen (vgl. Kapitel 8) ausgefüllt wurden. Mit diesem Code wird die Möglichkeit geschaffen, die Fragebögen eines Schülers allen bisherigen Befragungszeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden.

Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schüler erlangen konnten. Die eingesetzten Fragebögen entsprachen mit leichten Modifikationen weitestgehend denen aus dem Vorjahr. Die einzelnen Interviews wurden für jede Klasse von den jeweiligen Interviewern dokumentiert (Datum, Kurs, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen (nach Nummerierung), Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

Insgesamt war auch bei der sechsten Befragung in den Schulen der Feldeindruck sehr positiv. Die Schulleitungen und die Lehrer waren wie immer sehr kooperativ und agierten routiniert. Die Schüler an den Gesamtschulen und Gymnasien zeigten erneut reges Interesse an der Befragung und beteiligten sich mit großem Engagement. Das Befragungsklima war laut den Interviewern an diesen Schulen wieder als gut zu bezeichnen, da den meisten Schülern die Befragung bekannt und präsent war. Teilweise waren Schulleitungen, Lehrer und Schüler sehr an den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebungen interessiert.

In die bereinigte Stichprobe konnten von den 1.171 ausgefüllten Bögen letztlich 1.148 Bögen in den Datensatz aufgenommen werden.

5.3 *Postalische Erhebung*

Ab dem 22.01.2007 fand die postalische Befragung in zwei Schritten statt. In dem ersten Schritt wurden 1.411 Fragebögen an die Berufskollegiaten des Vorjahres, die zu der ursprünglichen Kohorte zugeordnet werden konnten und deren Adresse vorlag, sowie an ehemalige Realschüler, Hauptschüler und Sonderschüler, die im Vorjahr auf keiner Schule mehr erreicht wurden, deren Adresse aber ebenfalls vorlag, versendet. Am 02.03.2007 wurden neben denjenigen, die aus der ersten Runde noch keinen Fragebogen zurückgeschickt hatten, all diejenigen Personen kontaktiert, die in den Schulen bisher nicht erreicht werden konnten, sowie die Personen, bei denen die schulische Zuordnung unklar war.¹⁵

Der Brief enthielt neben dem Fragebogen (inklusive Stadtplan) ein Anschreiben mit einer Erklärungsskizze zum Ablauf und Ausfüllen des Fragebogens und dem Verweis auf eine Aufwandsentschädigung in Höhe von €15,- (bei Rücksendung des Fragebogens), ein auszufüllendes Adresskärtchen zur Anforderung der Aufwandsentschädigung sowie einen frankierten und adressierten Rückumschlag.

Die Angeschriebenen wurden gebeten, den Fragebogen zu Hause auszufüllen und in dem beiliegenden, bereits frankierten Rückumschlag zusammen mit dem Adresskärtchen zur Anforderung der Aufwandsentschädigung zurückzuschicken.

Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden den Befragten, die noch keinen ausgefüllten Fragebogen zurück geschickt hatten, etwa zwei Wochen nach dem Versand des Bogens Erinnerungspostkarten zugeschickt und schließlich weitere zwei Wochen später erneut ein Fragebogenexemplar mit der Bitte, dieses auszufüllen, zugesandt.

Insgesamt kamen 1.925 ausgefüllte Fragebögen zurück, von denen sich 24 Bögen als Doppelung herausstellten, d.h. die betreffenden Schüler hatten bereits in der Schule teilgenommen. In diesen Fällen wurden die Bögen der postalischen Erhebung aus dem Datensatz gelöscht, weitere 9 Bögen mussten auf Grund inhaltlicher Unvollständigkeit bzw. Widersprüchlichkeit aus der Analyse entfernt werden. Auf diese Weise gingen 1.892 Bögen der postalischen Befragung in die realisierte, bereinigte Stichprobe ein.

5.4 *Die Face-to-Face Erhebung*

Erstmalig wurde in 2007 neben der Befragung der 12. Jahrgänge an den Gesamtschulen und Gymnasien und der postalischen Befragung all derer, deren Adresse aus dem Vorjahr vorlag, die aber noch nicht an den Schulen erreicht worden sind, eine weitere Form der Erhebung, die Face-to-Face-Befragung zur Erhaltung der Stichprobe mit Hilfe des SUZ und des Marktforschungsinstituts Förster und Theelen durchgeführt.

Diese Teilstichprobe besteht aus 844 Kontaktdaten ein, bei denen im Erhebungsjahr noch keine erfolgreiche Teilnahme vorlag. Zunächst wurde durch das SUZ eine Telefonnummern-Recherche für die verbleibenden Adressen durchgeführt. Im Anschluss wurden bei erfolgreicher Telefonnummerngenerierung bis zu 10 Versuche unternommen, telefonisch einen Befragungstermin mit der entsprechenden Zielperson zu vereinbaren. Diese Befragung konnte an einem beliebigen Ort stattfinden. War die Telefonnummernrecherche nicht möglich, wurden bis zu drei Versuche unternommen, die Kontaktherstellung persönlich am Wohnort der Zielperson aufzunehmen.

¹⁵ Im Brief wurde darauf hingewiesen, dass Angeschriebene, die bereits in diesem Jahr teilgenommen hatten, die Unterlagen leer mit ihrem Namen auf dem Umschlag zurücksenden sollten.

Die Befragung sollte analog zu den Schulbefragungen ablaufen, der Interviewer übergab den Fragebogen, der Befragte füllte ihn aus und gab ihn in einem verschlossenen Rückumschlag an den Interviewer zurück. Von den 853 Kontaktadressen konnte in 227 Fällen niemand erreicht werden, 263 Personen verweigerten die Teilnahme, 8 gaben an, bereits an der Befragung teilgenommen zu haben. 327 Fragebögen konnten in dieser Erhebungsphase ausgefüllt werden. Von diesen 327 waren zwei Bögen nicht aus dem aktuellen Erhebungsjahr, fünf Bögen wiesen die gleiche Fragebogennummer auf und waren zudem keine Originalfragebögen. Diese fünf wurden vorsorglich aus dem Datensatz gelöscht. Von den verbleibenden 320 Bögen stellten sich 19 als Dopplungen heraus, weitere 5 Bögen mussten nach der Datenaufbereitung aus der Analyse herausgenommen werden.

5.5 Abgleich mit der Einwohnermeldestatistik

Ein Teil der bisher zusammengetragenen Adressen war nicht korrekt, unvollständig bzw. durch Umzüge veraltet. Das Adressmaterial kann jedoch insgesamt als sehr zuverlässig bezeichnet werden. Insgesamt sind in den Versandrunden 287 Briefe zurückgekommen, bei denen jedoch in 201 Fällen die neue Adresse recherchiert werden konnte. Bei der Versendung der Incentives kamen nochmals 11 Briefe als unzustellbar zurück, obwohl diese Personen bereits einen Fragebogen per Post an dieselbe Adresse erhalten hatten, aber auch diese Fälle konnten geklärt werden.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Die Veränderungen in der Erhebungsgrundgesamtheit zwischen den Jahren 2002 und 2007 können numerisch nicht exakt beziffert werden. Die folgende Tabelle – nach einer Vorlage von Wittenberg¹⁶ – verdeutlicht jedoch zumindest die Problematik der *wichtigsten* Zu- und Abgänge im Trend.¹⁷

Tabelle 8: Zugänge und Abgänge der Erhebungen 2002 und 2007 in Duisburg

Zusammensetzung 2002	Zusammensetzung 2007
alle Schüler des 7. Jahrgangs (56 Schulen)	alle Schüler des rechnerisch 12. Jahrgangs (der ursprünglichen 56 Schulen)
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die nicht zustimmten (16 Schulen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die 2002 und 2003 nicht zustimmten und somit ab 2004 nicht mehr angeschrieben wurden (14 Schulen) - Schüler an Schulen, nur in 2002, nicht aber von 2003-2005 zustimmten (1 Schule) - Schüler, die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 8 versetzt wurden (Wiederholung der 7. Klasse 2003) + Schüler, die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2003) - Schüler, die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2004) + Schüler, die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Wiederholung der 9. Klasse 2004) + Schüler, die zum Schuljahr 2004/2005 nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Wiederholung der 9. Klasse 2005) + Schüler, die zum Schuljahr 2004/2005 nicht in Klasse 11 versetzt wurden (Wiederholung der 10. Klasse 2005) + Schüler, die zum Schuljahr 2005/2006 nicht in Klasse 12 versetzt wurden (Wiederholung des 11. Jahrgangs 2006) + Schüler, die zum Schuljahr 2006/2007 den 12. Jahrgang wiederholten - Schüler, die aus Duisburg verzogen sind und keine Duisburger Schule mehr besuchen und zuvor keine Adresse hinterlassen hatten + Schüler, die aus einer anderen Stadt nach Duisburg an eine teilnehmende Schule wechselten - Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 teilnehmenden Schule auf die eine Schule wechselten, die seit 2003 nicht mehr an der Befragung teilnahm. + Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 bzw. 2003 nicht teilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2007 an der Befragung teilnahm - Schüler, die bisher keine Adresse zur Verfügung gestellt haben, bzw. deren Adresse nicht mehr aktuell war. - Todesfälle
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht in der Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten bzw. den Fragebogen nicht zurücksandten. - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren

(- = Abgänge / + = Zugänge)

¹⁶ Vgl. Wittenberg (2004). Die Angaben dort beziehen sich auf die Erhebungen in Münster.

¹⁷ Auf eine Schätzung der unterschiedlichen Größenordnungen der jeweiligen Veränderungen wird hier ebenso verzichtet wie auf die Darstellung er weitaus differenzierteren Situation des Vier-Wellen-Panels.

Die Erhebung im Jahr 2007 stellte für den Erhalt der Panelpopulation wie das Vorjahr eine kritische Phase dar, da viele Schüler ihre ursprüngliche Schule verlassen haben. Aufgrund der Tatsache, dass im Vorjahr an den Berufskollegs nur ein sehr geringer Anteil von Befragten aus der ursprünglichen Stichprobe erreicht werden konnte, wurde von einer erneuten Befragung an den Berufskollegs abgesehen. Daher wurde die Befragung ein letztes Mal an den Gymnasien und Gesamtschulen begonnen, der Rest der Stichprobe wurde über die gesammelten Adressdaten zunächst postalisch und gegebenenfalls anschließend persönlich kontaktiert.

Nach Auswertung der Interviewerprotokolle geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Erhebungstag nicht an der Hauptbefragung teilgenommen haben, fast ausnahmslos auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück.

Insgesamt wurden so in der sechsten Welle der Befragung 1.171 Fragebögen an den Schulen ausgefüllt, 1.925 Bögen kamen auf postalischem Weg zurück und 325 Fragebögen¹⁸ konnten durch den persönlichen Kontakt zusätzlich gewonnen werden.

Insgesamt wurden somit in der sechsten Befragungswelle der Duisburger kriminologischen Jugendbefragung 3.421 Fragebögen ausgefüllt.

Hieraus ergeben sich folgende Fallzahlen:

Tabelle 9: Übereinstimmung Stichprobe und Adressdatei

Erhebungsform	Teilstichprobe	teilgenommen	in Adressdatei gefunden	Diff. Adressdatei u. teilg.
Gymnasien und Gesamtschulen	1.355	1.171	966	205
Postalisch	2.711	1.925	1.858	67
Face-to-Face	853	325	321	4
Summe Stichprobe		3.421	3.149	272

Der gesamte Rücklauf auf Basis der Adressdatei beträgt somit 85,6%. Personen, die postalisch oder Face-to-Face an der Befragung teilnahmen, erhielten eine Aufwandsentschädigung von 15 Euro.

Durch intensive Datenkontrolle und -bereinigung (siehe Abschnitt 6.2) wurden bereits vor oder während der Eingabe der Daten aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. In 37 Fällen konnte der komplette Fragebogen nicht im Datensatz berücksichtigt werden. Weitere 43 Fragebögen stellten sich im Rahmen der anschließenden Panelkontrollen als Dopplungen heraus. In diesen Fällen hatten Befragte an mehr als einer Befragung teilgenommen. Der jeweils später erhobene Bogen dieser Person wurde im Datensatz gelöscht.

Somit wurden insgesamt 3.336 verwertbare Interviews realisiert.

Die Bildung eines repräsentativen Querschnitts durch Gewichtung wie in den Vorjahren ist nicht möglich, da keine genauen Kenntnisse über die Zusammensetzung der Personen in der Adressdatei vorhanden sind. Hier ist eine Zuordnung zu ursprünglichen Schulen bzw. Jahrgängen wie an den Gymnasien und Gesamtschulen nicht mehr möglich.

¹⁸ Die drei Bögen, die nicht aus dem richtigen Erhebungsjahr stammten, wurden nicht mit eingegeben, so dass sie an dieser Stelle nicht mehr zur Stichprobe gezählt werden.

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Auch in diesem Jahr wurden im Anschluss an die Datenerfassung zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Fragebögen von Schülern zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden rund 10% der Fragebögen vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur von Eingabefehlern oder Löschung einzelner Antworten. In diesem Schritt wurde in 37 Fällen der komplette Fragebogen aus dem Datensatz gelöscht.

Bei weiteren fünf Fragebögen lag der Verdacht des Betrugs vor, da es sich bei diesen Bögen um kopierte Fragebögen mit identischer Nummer handelte und sie mit sehr ähnlicher Schrift ausgefüllt waren.

43 Fragebögen stellten sich als Dopplungen ein- und derselben Personen heraus, d.h. Schüler hatten sowohl in der Schule wie auch postalisch einen Fragebogen ausgefüllt, was zum Beispiel durch die Angabe einer fehlerhaften Adresse in der schulischen Befragung möglich war. In diesen Fällen wurde der Fragebogen des zweiten Erhebungszeitpunktes (postalische Befragung) aus dem Datensatz gelöscht.

Bei 32 Fragebögen fehlte die Angabe zum Geschlecht. Diese Fragebögen wurden einer weiteren Kontrolle zugeführt. Per Hand wurde bei allen Fragebögen mit Hilfe anderer Angaben (Zusammensetzung der Clique nach Geschlecht, Freizeitbeschäftigung/Sport, Kleidung, Lieblingszeitschriften, Fernsehverhalten) und eines Handschriftenabgleichs die fehlende Geschlechtsangabe ersetzt. In einem Fall war dies nicht möglich. Wo dies möglich ist, wird die nachträgliche Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt anhand der Panelzuordnung erneut überprüft.

Von den insgesamt erhobenen 3.421 Fällen bilden somit 3.336 Fälle die realisierte Stichprobe des Erhebungsjahres 2007.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Die 3.336 Fälle der Stichprobe setzen sich aus 1.148 in den Schulen durchgeführten, 1.892 postalisch erhobenen und 296 persönlich durchgeführten Interviews zusammen.

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut (für die verbleibenden Gymnasiasten und Gesamtschüler) die Angaben der amtlichen Schulstatistik berücksichtigt. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Duisburger Stichprobe aus dem Jahr 2007. Berücksichtigung findet zudem die Art der Erhebung, da nicht mehr alle Personen der Stichprobe in den Schulen erreichbar sind. Seitens der Schulstatistik ist es in diesem Jahr für die schulische Befragung sinnvoll, nicht von den Gesamtschülerzahlen, sondern von den erreichbaren Schülern auszugehen. Zudem wird die postalische Erhebung getrennt von der schulischen Erhebung betrachtet, da auf postalischem Weg nicht nur Schülerinnen und Schüler erreicht wurden, die an dem Erhebungstag nicht in ihrer Schule

anwesend waren, sondern auch solche Schüler, die inzwischen andere Schulen besuchen als im Rahmen der Erhebung vorgesehen waren.

6.3.1 Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform und Ausbildung

In Tabelle 10 wird zunächst die Verteilung der verwertbaren Interviews getrennt nach Schule und postalischer Befragung für die verschiedenen Schulformen dargestellt.

Tabelle 10: Verteilung der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) nach Erhebungsart und Schulform

Schulform	- in der Schule- (verwertbare Interviews)		-postalisch- (verwertbare Interviews)		-face-to-face- (verwertbare Interviews)		gesamt (verwertbare Interviews)	
Gymnasium	679	59%	153	8%	12	4%	844	25%
Gesamtschule	449	39%	114	6%	16	5%	579	17%
Berufskolleg	0	0%	895	47%	100	34%	998	30%
Sonstige Schule	0	0%	313	17%	29	10%	343	10%
Keine Schule	0	0%	338	18%	117	40%	455	14%
unplausibel	4	1%	0	0%	0	0%	4	0%
Keine Angabe	16	1%	79	4%	22	7%	117	4%
Summe	1.148	100%	1.892	100%	296	100%	3.336	100%

Um eine Aussage über die Zusammensetzung der Stichprobe der Gymnasiasten und Gesamtschüler in Bezug auf die gesamte Schülerschaft treffen zu können, wird der Vergleich für diese Schulformen in Tabelle 12 für die schulische Erhebung vorgestellt.

Tabelle 11: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) mit der Schulstatistik nach Schulform (12. Jahrgang, Duisburg 2007) – schulische Erhebung

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe - in der Schule- (verwertbare Interviews)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gymnasium	1.237	63%	813	60%	679	56%
Gesamtschule	742	37%	542	40%	449	44%
Summe	1.979	100%	1.355	100%	1.128	100%

Gegenüber der Schulstatistik lässt sich für diese Schülergruppen feststellen, dass die Gymnasiasten in der Stichprobe gegenüber den Gesamtschülern auch in diesem Jahr leicht unterrepräsentiert sind. Diese Differenz ändert sich auch bei dem Hinzurechnen der postalisch befragten Gymnasiasten und Gesamtschüler nicht.

Eine weitere Frage bezog sich auf die Personen, die bereits eine Ausbildung begonnen haben. Insgesamt gaben 23% der Befragten an, in einem Ausbildungsverhältnis zu stehen. Tabelle 12 zeigt die Verteilung von Auszubildenden auf die Erhebungsform.

Tabelle 12: Anteil Auszubildender nach Erhebungsmethode (realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews))

Ausbildung	in der Schule (verwertbare Interviews)		postalisch (verwertbare Interviews)		face-to-face (verwertbare Interviews)		gesamt (verwertbare Interviews)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	4	0%	668	35%	98	33%	770	23%
nein	1125	98%	1.164	62%	183	62%	2472	74%
Keine Angabe	19	2%	60	3%	15	1%	94	3%
Summe	1.148	100%	1.892	100%	296	100%	3.336	100%

6.3.2 Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von allen Schülerinnen und Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor. Von den 3.336 befragten Schülern des 12. Jahrgangs, deren Fragebögen verwertbar sind, sind 2.282 weiblich (50 %) und 2.265 männlich (50 %). In Tabelle 13 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Stichprobe getrennt nach Erhebungsform. Abschließend wird für die Gymnasiasten und Gesamtschüler, die im Rahmen der schulischen Befragung teilgenommen haben, erneut der Vergleich mit der Schulstatistik vorgenommen.

Tabelle 13: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) nach Geschlecht und Schulform

Schulform	Realisierte Stichprobe Schule			Realisierte Stichprobe postalisch			Realisierte Stichprobe Face-to-Face			Realisierte Stichprobe -gesamt-		
	N	w	m	N	w	m	N	w	m	N	w	m
Gymnasium	679	60%	40%	153	58%	42%	12	50%	50%	844	59%	41%
Gesamtschule	449	56%	44%	114	53%	47%	16	25%	75%	579	54%	46%
Berufskolleg	0	100%	0%	895	52%	48%	100	38%	62%	998	50%	50%
sonstige	0	100%	0%	313	53%	47%	29	38%	62%	343	52%	48%
Keine Schule	0	0%	0%	338	49%	51%	117	44%	56%	455	48%	52%
unplausibel	4	100%	0%	0	0%	0%	0	0%	0%	4	100%	0%
k. A.	16	44%	56%	79	45%	55%	22	50%	50%	117	46%	54%
Summe	1.148	58%	42%	1.892	52%	48%	296	41%	59%	3.336	53%	47%

Tabelle 14: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform (12. Jahrgang, Duisburg 2007)

Schulform	Schüler insgesamt (Schulstatistik)			Realisierte Stichprobe - in der Schule- (verwertbare Interviews)		
	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Gymnasium	1.237	57%	43%	679	60%	40%
Gesamtschule	742	56%	44%	449	56%	44%
Summe	2.167	57%	43%	1.128	58%	42%

Die realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews) unterscheidet sich für die Gymnasiasten und Gesamtschüler hinsichtlich des Geschlechts und der Schulform nicht wesentlich von der

gesamten Schülerschaft dieser Schulformen.¹⁹ Für die Berufskollegiaten ist dieser Vergleich nicht möglich.

6.3.3 Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der realisierten Stichprobe für den Querschnitt der 12. Jahrgänge. Aufgrund der Heterogenität der Zusammensetzung der Kurse in den Berufskollegs soll die Darstellung dieser Schulform getrennt erfolgen.

Tabelle 15: Altersstruktur der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews; 12. Jahrgang, Duisburg 2007, gesamt aus Schulbefragung und postalischer Befragung)

Altersgruppe	Schulen		postalisch		Face-to-Face		gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
15 Jahre	2	0,2%	1	0,1%	0	0,0%	3	0,1%
16 Jahre	4	0,3%	7	0,4%	1	0,3%	12	0,4%
17 Jahre	337	29,4%	352	18,6%	22	7,5%	711	21,3%
18 Jahre	591	51,5%	981	51,8%	139	47,0%	1711	51,3%
19 Jahre	166	14,4%	440	23,3%	106	35,8%	712	21,3%
20 Jahre	34	3,0%	97	5,1%	19	6,4%	150	4,5%
21 Jahre	5	0,4%	6	0,3%	5	1,7%	17	0,5%
22 Jahre	1	0,1%	0	0,0%	1	0,3%	1	0,0%
Unplausibel	1	0,1%	0	0,0%	2	0,7%	3	0,1%
k. Angabe	7	0,6%	8	0,4%	1	0,3%	16	0,5%
Gesamt	1.148	100%	1.892	100%	296	100%	3.336	100%
Mittelwert	17,95		18,47		18,14		18,10	

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 18,1 Jahren, wobei das Durchschnittsalter nicht wesentlich zwischen den Erhebungsmethoden differiert. Referenzdaten für die Grundgesamtheit liegen nicht vor, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnerstatistik für einen Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

¹⁹ Für den detaillierten Vergleich der Stichproben 2002-2006 nach Schulform, Jahrgang und Geschlecht mit der amtlichen Schulstatistik vgl. Bentrup (2007).

7. Gewichtung: Nachtrag zur Gewichtung der Erhebungswelle 2006

Der Umgang mit dem Querschnittsdatensatz 2006 stellte sich aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Berufskollegiaten als schwierig heraus, da für diese Subpopulation so gut wie keine übergeordneten statistischen Angaben existieren.

Für die in dem Datensatz 2006 vorliegende Stichprobe zeigt sich insbesondere die Alterszusammensetzung der Stichprobe der Berufskollegiaten zu den anderen Befragten als stark abweichend. Aus diesem Grund wurde eine Gewichtung zur Korrektur der gefundenen Abweichungen vorgenommen.

Basis für die Gewichtung ist die Annahme, dass die Altersverteilung der Gymnasiasten und Gesamtschüler als gegeben und korrekt im Sinne der längsschnittlichen Entwicklung der Ausgangspopulation angesehen werden kann. Diese Annahme wird dadurch gestützt, dass in dieser Teilstichprobe ausschließlich Personen enthalten sind, die bereits in einem Vorjahr an der Befragung teilgenommen haben. Einzige Ausnahme bilden hier die Sitzenbleiber des Schuljahres 2005/2006.

Ziel der Gewichtung war es, die Abweichung der Altersstruktur der Berufskollegiaten an die restliche Stichprobe anzupassen. Personen, die keine Angabe zu ihrer derzeitigen Schule gemacht haben, wurden der Basisstichprobe zugerechnet, da diese fehlenden Werte (292 Fälle) aus der postalischen Befragung resultieren. Dies ist sicher, weil bei den Befragungen in den Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs die Schulform anhand der Fragebogennummer nachvollzogen werden konnte. In die Gewichtung eingeschlossen wurden alle Personen zwischen 15 und 21 Jahren ($n=4.936$).²⁰

Für die zwei geschilderten Gruppen ergab sich in dem Datensatz 2006 der in Tabelle 16 dargestellte Altersverlauf.

In der folgenden Tabelle 17 ist nun die Berechnung der Gewichte dokumentiert. Die einzelnen Gewichte wurden berechnet, in dem der Anteil der Gymnasiasten und Gesamtschüler durch den Anteil der Berufskollegiaten dividiert wurde. Zahlen größer 1 bedeuten, dass die Altersgruppe bei den Berufskollegiaten unterrepräsentiert sind, während Gewichte kleiner 1 auf eine Überrepräsentation hindeuten.

Eine Gewichtung der Daten des Jahres 2007 zum Ausgleich von Abweichungen zwischen Schul- und Stichprobenstatistik kann aus den Gründen, die in Abschnitt 6.3.3 genannt wurden, für die hier beschriebene Stichprobe nicht stattfinden.

²⁰ In 81 Fällen lag keine Altersangabe vor, in 68 Fällen war die Altersangabe größer als 22 Jahre und somit zu alt für die Ausgangspopulation, 2 Befragte gaben an, 14 Jahre alt zu sein, was deutlich zu jung wäre (vgl. Bentrup 2007:22). Diese Fälle wurden von der Gewichtung ausgeschlossen.

Tabelle 16: Altersstruktur der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews; 11. Jahrgang, Duisburg 2006, getrennt nach Gymnasien/ Gesamtschulen und Berufskollegs)

Altersgruppe	Gymnasien/ Gesamtschulen		Berufskollegs		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
15 Jahre	7	0,4%	1	0,00%	8	0,2%
16 Jahre	427	23,1%	338	13,3%	765	17,4%
17 Jahre	983	53,2%	1.106	43,4%	2.089	24,8%
18 Jahre	340	18,4%	672	26,4%	1.012	23,0%
19 Jahre	80	4,3%	277	10,9%	357	8,1%
20 Jahre	12	0,6%	93	3,7%	105	2,4%
21 Jahre	0	0%	60	2,4%	60	1,4%
Gesamt	1.849	100%	2.547	100%	4.396	100%
Mittelwert	16,96		17,55		17,34	

Tabelle 17: Dokumentation der Altersgewichtung der Berufskollegiaten für den Datensatz 2006

Altersgruppe	Gymnasien/ Gesamtschulen	Berufskollegs	Gewicht	
	Anteil	Anteil	Gymnasien/ Gesamtschulen	Berufskolleg
15 Jahre	0,4%	0,00%	1	1
16 Jahre	23,1%	13,3%	1	1,737
17 Jahre	53,2%	43,4%	1	1,226
18 Jahre	18,4%	26,4%	1	0,697
19 Jahre	4,3%	10,9%	1	0,394
20 Jahre	0,6%	3,7%	1	0,162
21 Jahre	0%	2,4%	1	1

8. Möglichkeit der Wiederbefragung

Um einen Vergleich der sechs Erhebungswellen (2002 bis 2007) auf individueller Ebene bei Gewährleistung der Anonymität zu ermöglichen, wurde bereits bei der ersten Schülerbefragung ein Codesystem eingesetzt, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler bei allen vier Befragungen gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von Fragen, die auf einem getrennten Blatt bzw. auf einer in den Mantel des Fragebogens eingedruckten Extra-Seite erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die sechs Fragen zur Erstellung des persönlichen Codes 2007 lauteten:

1	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) an. (z. B. <input type="checkbox"/>Anton, <input checked="" type="checkbox"/>Bernd, <input type="checkbox"/>Hans-Peter, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
2	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Mutter (oder einer Person, die für dich einer Mutter am nächsten kommt) an. (z. B. <input type="checkbox"/>Anna, <input checked="" type="checkbox"/>Beate, <input type="checkbox"/>Jutta, <input type="checkbox"/>Maria, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
3	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben deines Vornamens an. (z. B. <input type="checkbox"/>Michael, <input type="checkbox"/>Thomas, <input checked="" type="checkbox"/>Ute usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
4	<p>Bitte kreuze den Tag deines Geburtsdatums an. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input checked="" type="checkbox"/>7, am 12. Mai = <input type="checkbox"/>12, am 31. Oktober = <input type="checkbox"/>31)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>1</td><td><input type="checkbox"/>2</td><td><input type="checkbox"/>3</td><td><input type="checkbox"/>4</td><td><input type="checkbox"/>5</td><td><input type="checkbox"/>6</td><td><input checked="" type="checkbox"/>7</td><td><input type="checkbox"/>8</td><td><input type="checkbox"/>9</td><td><input type="checkbox"/>10</td><td><input type="checkbox"/>11</td><td><input type="checkbox"/>12</td><td><input type="checkbox"/>13</td><td><input type="checkbox"/>14</td><td><input type="checkbox"/>15</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>16</td><td><input type="checkbox"/>17</td><td><input type="checkbox"/>18</td><td><input type="checkbox"/>19</td><td><input type="checkbox"/>20</td><td><input type="checkbox"/>21</td><td><input type="checkbox"/>22</td><td><input type="checkbox"/>23</td><td><input type="checkbox"/>24</td><td><input type="checkbox"/>25</td><td><input type="checkbox"/>26</td><td><input type="checkbox"/>27</td><td><input type="checkbox"/>28</td><td><input type="checkbox"/>29</td><td><input type="checkbox"/>30</td><td><input type="checkbox"/>31</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15	<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15																		
<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31																	
5	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe an. (z. B. braun<input checked="" type="checkbox"/>, Glatze<input type="checkbox"/>, schwarz<input type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
6	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe an. (z. B. braun<input type="checkbox"/>, grün<input type="checkbox"/>, grau<input checked="" type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		

Neben der Erfassung der Schule bzw. des Berufskollegs, die bzw. das im Vorjahr besucht wurde, und der aktuellen Schule bzw. dem aktuellen Kolleg wurden zusätzlich folgende Fragen gestellt:

Haben Sie im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen? ja nein

Sind Sie derzeit im 11. oder 12. Jahrgang eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule?

ja nein

Wenn ja: Sind Sie im letzten Jahr sitzen geblieben? ja nein

Auf Erfahrungen der ersten Erhebung aufbauend, wurde das Codeblatt in der zweiten Duisburger Befragung leicht modifiziert und in den Befragungen seit 2003 in dieser veränderten Form übernommen. Statt, wie in der ersten Duisburger Befragung, Buchstaben und Zahlen eigenhändig einzutragen (vgl. Motzke/Brondies 2004), sollten die Schüler erneut ein Feld mit den entsprechenden Buchstaben und Zahlen ankreuzen.

Literatur

Bentrup, Christina (2007). *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2006.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden Nr. 12). Münster, Bielefeld.

Boers, Klaus / Reinecke, Jost (2001): *Kriminalität in der modernen Stadt*, DFG-Neuantrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe, Münster.

Brondies, Marc (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 6). Münster, Trier.

Hilfert, Nicole (2005): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 10). Münster, Bielefeld.

Kunadt, Susann (2006): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2005.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 11). Münster, Bielefeld.

Motzke, Katharina / Brondies, Marc (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 5). Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 7). Münster, Trier.